

Volkmar Graumüller: Die Fanfare der Wildnis

Die Geschichte eines Luchses aus der ewigen Bergwildnis des Böhmerwaldes

Mit 87 Bildertafeln zumeist nach Aufnahmen des Verfassers / Gebunden RM 6.-, broschiert RM 4.80

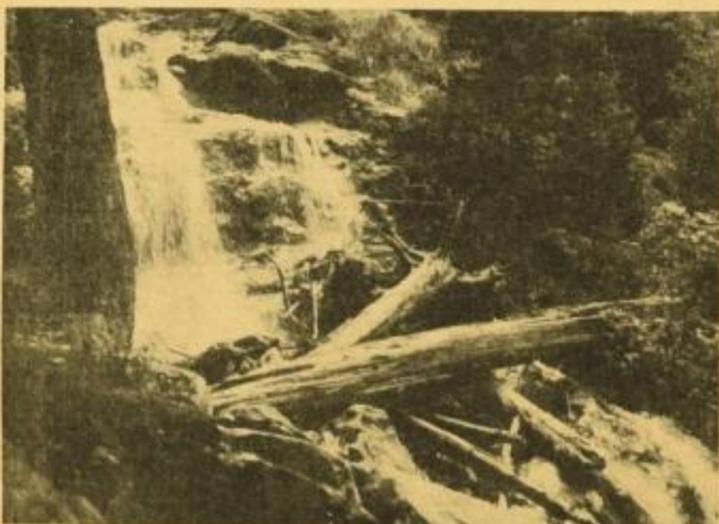
Diese Neuerscheinung des jungen Dichters Volkmar Graumüller führt den Leser weit fort von Großstadt und Literatur in die Urwelt des Böhmerwaldes. Durchgearbeitet wie nur je ein Kunstwerk ist dieses Buch, das im Rhythmus der Sprache und im wilden Zauber seiner Bilder dem unendlichen Leben der Natur, wie es der Böhmerwald bietet, ein Denkmal setzt. Einsamkeit und wuchtige Größe von Landschaft und Pflanzenwelt finden ihre Krönung in der Darstellung eines Tierlebens und -Sterbens, wie es packender in der Brutalität seines Ablaufs noch nicht geschildert wurde. Das Geschehen des Jahres - Schneeschmelze, Sommerglast über Wald und See, Herbststürme und Schneelast eines Bergwinters - zieht am Leser vorüber; reich an Spannungen ist dieser Ablauf, lebhaft kontrastiert friedlicher Schlummer der Landschaft mit dem brutalen Lebensanspruch der Tierwelt. Aber das Kaunen und Kauschen des Urwalds tönt der Schrei des Hirschens, das Krachen stürzender Waldriesen und fallender Geröllblöcke. Und über alle Einsamkeit von Wald, Berg und See, über alles Leben und Sterben seines Reiches läßt der Luchs seinen gellenden Ruf erschallen, dem rings nur angstvolles Schweigen antwortet: Das ist die Fanfare der

Wildnis, der Laut, der zäher und drängender ist als alles Leben um ihn her.

Prachtvoll fügt sich die Gestalt des Luchses in die Urwildnis des Böhmerwaldes ein. Der Leser folgt den packenden Kämpfen dieses „Freibeuters des Gebirges“, bewundert seinen Sieg über Auerhahn, Hirsch und Hund, bis schließlich auch dieses wilde Leben sein Ende findet, - nicht durch Menschenhand, sondern durch die Natur selbst, die es hervorgebracht.

Volkmar Graumüller wollte, daß der Leser den Duft des Waldes, den Ruch von süßen Beeren, von Pilzen und Harz mitempfindet, er wollte das ganze Leben der ewigen Wälder einfangen und die unerlöste Größe der Einsamkeit, er wollte das Geschehen des Jahres, die Brutalität des Winters uns nahebringen, - und wunderbar ist ihm das gelungen!

Dieses Buch ist wie eine Offenbarung. Es ist gewachsen aus dem machtvollen Wort des Künstlers der Sprache und dem eindringlichen Bild des künstlerisch Sehenden; es ist zu einer natürlichen Einheit geworden. Nicht das Bild illustriert hier den Text, noch erläutert dieser das Bild - beide machen das Wissen vom Werden und Vergehen, vom immerwährenden Leben noch eindringlicher, noch packender und wunderbarer.



Dietrich
Keimer
Verlag
Berlin SW 68

